

# Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

+ Grünberg, 5. März. Das Schulaufsichtsgesetz wird heut im Herrenhause beraten werden. Die Majorität des hohen Hauses ist stolz darauf, die konservativen Gesinnungen des alten Preussens zum Ausdruck zu bringen und namentlich den mit dem Großgrundbesitz innig verbundenen bauerlichen Besitz zu vertreten. Die jüngsten Tage haben aber deutliche Zeugnisse dafür abgelegt, wie gerade in Betreff des Schulaufsichtsgesetzes die Hoffnungen der konservativen Bevölkerung im alten Preussen beschaffen sind. Die Altmark und die Priegnitz sind die beiden ältesten Bestandtheile des preussischen Staates. Für die letztere waren in diesen Tagen ein Mandat für das Abgeordnetenhaus, für die eine Hälfte der ersteren eines für den Reichstag zu vergeben. Beide befanden sich zuvor in den Händen der konservativen Partei; in beiden fand der Wahlkampf statt, indem das Für und Wider des Schulaufsichtsgesetzes die Parole war. Und in beiden Fällen war der konservativen Partei verhängnisvoll, daß sie, wie die „Kreuzzeitung“ sagt, gegen das Schulaufsichtsgesetz „Panier aufgeworfen“ hatte. In Priegnitz wählten dieselben Wahlmänner der Priegnitz, die vor achtzehn Monaten mit erheblicher Mehrheit einem konservativen Abgeordneten ihre Stimme gegeben, mit gleicher Mehrheit dies Mal den liberalen Rechtsanwalt Rasche. Und in Salzwedel-Gardelegen unterlag der bisherige Abgeordnete Graf Schulenburg-Beekendorf, weil er Gegner des Schulaufsichtsgesetzes war, einer sehr großen Majorität, welche jetzt für Dr. Friedrich Rapp in Berlin stimmte. Daß Graf Schulenburg in seinem früheren Wahlkreise heimisch und angesehen war, half ihm ebenso wenig, als die Agitationen „gegen den Berliner Doktor, der nicht einmal ein richtiger Doktor (Arzt) sei, und von den Interessen der ländlichen Bevölkerung nichts verstehe“ bei den ländlichen Wählern irgend verschlugen. Unsere Bevölkerung weiß, was sie vom Ultramontanismus zu halten hat, auch wo ihr das Wort selbst wenig geläufig ist; sie erblickt in seiner Niederhaltung, in dem Gehorsam der Geistlichen gegen die weltliche Obrigkeit die alleinige Gewähr religiöser Duldung. Die Opposition der „Kreuztg.“ hat auch in den Kreisen, welche sie zu vertreten ausgiebt, einen verschwindend kleinen Boden und das Herrenhaus wird gut thun, die Stimmen aus den Kreisen zu beherzigen, als deren vorzugsweisen Ausdruck es bisher gelten wollte. — Die „Kreuzzeitung“ bietet natürlich das Mögliche auf, um den Muth ihrer Partei für die Schlacht zu stärken, welche dieselbe heut der Regierung zu liefern beabsichtigt. — In nächster Nummer werden wir hoffentlich schon über das definitive Resultat der Abstimmung der hohen Herren berichten können. —

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

± Grünberg. Aus allen Theilen des preussischen Staates und weit über dessen Grenzen hinaus, geben dem Fürsten Bismarck Dankadressen für sein muthiges Auftreten gegen

die Ultramontanen, Polen und Jesuiten bei den Verhandlungen über das Schulaufsichtsgesetz zu; namentlich beeifern sich diejenigen Wahlkreise, deren Abgeordnete — wie bei uns — gegen das Gesetz gestimmt haben, ihre Mißbilligung über das Verhalten derselben zu erkennen zu geben. Wenn hier nichts dergartiges geschieht, so hat das seinen Grund wohl darin, daß die Stadt Grünberg nicht zur Wahl der beiden Abgeordneten des Wahlkreises beigetragen hat und es sich demnach von selbst versteht, daß unseren städtischen Wählern keine Verantwortung für Abstimmung der Abgeordneten des Wahlkreises zur Last zu legen ist.

= Grünberg, 5. März. Am Donnerstag den 14. d. M. wird die einige 40 Mann starke Kapelle des in Ologau garnisontirenden 58. Infanterie-Regiments hier im Rünzel'schen Saale ein Concert veranstalten, in dem u. A. Beethovens berühmte 8. (F-dur) Symphonie zur Aufführung gelangen wird. Wir versehen nicht, unsere Leser schon heut auf diesen musikalischen Genuß, der uns in letzter Zeit noch seltener als sonst geboten worden, aufmerksam zu machen.

= Grünberg, 6. März. In Ouben ist am 5. d. M. Bürgermeister Fritsche aus Bernburg, jüngerer Bruder des hiesigen Realschuldirektors Fritsche mit 27 von 30 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden.

— Die Oubener Zeitung meldet aus:

Grünberg. Unsere Stadt wird in industrieller Beziehung immer bedeutender; schon wiederum wird der Bau zweier Zuckfabriken in Angriff genommen, und der Bau einer dritten soll ebenfalls schon projectirt sein. Außerdem wird hier in ganz kurzer Zeit, wie ebenfalls bestimmt verlautet, eine Zwirnfabrik und von einer englischen Firma eine Orleans-Fabrik angelegt werden.

□ Grünberg. Daß in Frankreich eine verheerende Krankheit des Weinstockes herrscht, ist bereits mehrfach erwähnt worden. Die Regierung zu Liegnitz erläßt nun in dem dortigen Amtsblatte eine Warnung an das weinhautreibende Publikum „vor dem Beziehen von Weinreben aus den östlichen Gegenden Frankreichs.“ Es liegt in letzterem Falle nämlich die Gefahr sehr nahe, daß dadurch diese Landplage auch in unsere Gegend verschleppt werden würde.

□ Grlitz. Der hiesigen Brauerei-Aktiengesellschaft ist das Unglück widerfahren, daß sie ihre Actien stempeln zu lassen übersehen hat. Sie ist deshalb in eine Stempelstrafe von 2500 Thlr. genommen worden.

Sommerfeld. Am vergangenen Sannabend gaben die Herren Fabrikbesitzer Lesche und Sittig in der Neumühle in Folge der Vollendung des 50.000. Stück Zuckers ihren Arbeitern ein Fest in dem geschmackvoll decorirten Saale des Schützenhauses hieselbst. Dasselbe verlief in der heitersten Stimmung in ungetrübter Harmonie und hielt die Festgenossen bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

— Nach der „Danz. Zig.“ sind Verhandlungen im Gange, die Märkisch-Posener Bahn mit Danzig in directeste Verbindung zu bringen durch Herstellung der Linie Wentzchen-Schneidemühl.



Durch den Empfang **meiner Messwaaren** ist mein Lager mit allen Neuheiten für die Saison ausgestattet und empfehle ich zu Einsegnungen: **schwarzen Taffet und seid. Rips,**

- **Barège,**  
- **reinwoll. Rips,**  
- **Double, Alpacca u. Camlot,**

sowie **Long-Chales, Chales** und **Tücher** in großer Auswahl zu noch sehr billigen Preisen.

**L. Ollendorff,**

Markt 44.

Während der Krankheit und dem Begräbniss unserer guten unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter, der Frau Tuchfabrikant Fuchs, sind derselben und uns so überaus zahlreiche Beweise warmer Theilnahme gezollt worden, dass wir uns verpflichtet fühlen, unserm innigsten allseitigen Dankesgefühle hiermit Ausdruck zu geben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Bekanntmachung.

Die Skizze zur Erläuterung des in Breslau zu errichtenden Museums der bildenden Künste, sowie der Bericht über den Plan zur Errichtung desselben und der Geschäftsplan für die Kreis- und Lokal-Comités in der Provinz liegen zu Jedermanns Einsicht Behufe Theilnahme an dem Unternehmen, wozu wir einladen, während der nächsten Wochen im Rathssecretariatszimmer aus.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Fünfhundert Thaler sind auf ein städtisches Grundstück gegen pupillarisches Sicherheit auszuleihen. Darlehens-Anträge und die betreffenden Documente nimmt Herr Rentant Bieß innerhalb der nächsten 14 Tage während der Dienststunden im Kassenlokale entgegen.

Grünberg, den 5. März 1872.

Der Magistrat.

### Auction.

Montag den 11. März von früh 9 Uhr ab sollen in meiner Behausung die Restbestände meiner Lampen-, Messing- und Lackirwaaren, sowie Waarenschränke, Möbel, eine Waschkloße, ein Mehlkasten, zwei Marktbuden, Weingefäße, eine Weinmühle u. dgl. mehr gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Wwo. Below.

## Korn-Branntwein, aus reinem Roggen gebrannt,

offerirt in Gebinden von 30 Liter an, die  
**Korn-Spiritus- und Preßhefen-Fabrik von**  
**R. Weidner**  
in Schweinitz II.

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten: Freitag den 8. März c. Vormittags 9 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. Wahl eines Rathsherrn,
2. Antrag des Curatoriums der Musterwebeschule wegen Fortbewilligung des Jahresbeitrages,
3. Etatsüberschreitungen,
4. Wahl eines Bezirksvorstehers,
5. Angelegenheit des Baues von Selterwasserhallen,
6. Antrag auf eine Remuneration und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Das Schuljahr schließt dieses Mal erst am Mittwoch den 27. März mit Censur und Verlesung. Das neue Schuljahr beginnt Montag den 15. April 8 Uhr Morgens.

Die für die Vorschule bestimmten hiesigen Schüler bitte ich mir zur Prüfung und Klasseneintheilung Montag den 25. März 10 Uhr zuzuschicken. Die Prüfung der in die Realschule aufzunehmenden Schüler findet am 12 und 13. April statt. Jeder Aufzunehmende hat Tauf- oder Geburtschein, sowie Impfattest vorzulegen.

Pensionen für Auswärtige können nachgewiesen werden.

Der Realschuldirektor  
Fritsche.

1/4. Antheil an der Fabrik Grünthal ist zu verkaufen. Zu erfragen bei  
**A. Heider senior.**

**Grüne Weiden**  
zum Reifig- und Rebenbinden empfiehlt  
**W. Billig.**

Ein neu gegründeter Verein weiß sich sehr gut selbst zu helfen dadurch, daß er Acquisiteure engagirt, die auf den Bauernfang ausgehen. Für jeden armen neu Gefangenen werden diesen Werbern 10 Egr gezahlt. O, Ihr armen Sparer!

#### Gewässerten

**Stodisch**

empfehl

**Ernst Th. Franke.**

### Seringe,

à St. 2 u. 3 Pf., sowie von 6 Pf. bis einen Egr. empfiehlt

**Conrad Unger.**

#### Marinirte und Roll-

**Seringe**

gut zubereitet und schmeckend, empfiehlt  
**Heinrich Rothe.**

**Nähmaschinen:** Arbeiten in Wäsche und bunt übernimmt unter Zusicherung sorgfältiger Ausführung vermittelte Förster **Schön,**  
Schulstraße Nr. 29.

### Alte Kisten

sind zu verkaufen bei  
**Erang. Hartmann,**  
Breite Straße.



# Special-Announce von M. Sachs für Damen-Confection.

Große Auswahl neuer Façons in hell- und dunkelfarbigen Wollstoffen, schwarzem Double-Cachmir &c.:

**Jaquettes, Haveloks, Peplons, Regenmäntel, Jupons.**

Mit dem heutigen Tage, als den 8. d. M., lösen wir unser hiesiges Bureau auf und befindet sich dasselbe vom 15. d. M. ab in Neustrelitz in Mecklenburg.  
**Franz Langnickel & Sohn,**  
Eisenbahnbau-Unternehmer.

Da wir nicht in der Lage sind, auf die in großer Zahl bei uns eingegangenen Offerten zu Grundstückskäufen einzeln zu antworten, so bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir so ausgedehnte Bauterrains erworben haben, daß wir voraussichtlich in nächster Zeit keine Veranlassung haben werden, neue derartige Käufe abzuschließen.

Grünberg, den 4. März 1872.

Aktienbaugesellschaft in Grünberg.

## Strickgarne

in allen Farben  
en gros & en détail  
empfiehlt trotz anhaltender Steigerung  
zu billigen Preisen

**L. Ollendorff,**

Markt 44.

Zur Einsegnung empfiehlt  
**Gesangbücher**  
zu billigen Preisen mit und ohne Gold-  
schnitt **Siegfried Seifert**, Buchbinder,  
Hintergasse 68.

Ein Flügel-Instrument ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**300 Thlr.** auf sichere Hypothek werden bis 1. April gesucht. Adressen abzug. in der Exped. d. Bl.

Sehr guter Schweinedünger (meistens Stroh) wird billig verkauft bei **M. Anton.**

Auf dem Dominio Schertendorf stehen kernfette Kühe zum Verkauf.

## Aktien-Bau-Gesellschaft.

Bauunternehmer für Maurerarbeit, Zimmerarbeit und Bauholzlieferung, für Lechner und Töpferarbeit, für Dachdecker und Pflasterarbeit werden aufgefordert, zu der Uebernahme der im nächsten Sommer von uns auszuführenden Bauten ihre Einheitspreise bis zum 15. April d. J. einzusenden. Bezüglich des Umfangs der Bauten können die im Comptoire des Niederschlesischen Rasenvereins ausliegenden Nachweisungen eingesehen werden.

Für Bauentwürfe der Reflectanten, deren brauchbarster prämiirt wird, liegt das Programm der Arbeiterwohnungen an genannter Stelle zur Entnahme der bezüglichen Daten bereit. Auswärtigen wird dasselbe gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Grünberg i. Schl., den 3. März 1872.

Aktienbaugesellschaft in Grünberg.

## Verein „Mercur.“

Der auf das Beste empfohlene Calligraph Tartakowski aus Breslau beabsichtigt hier einen Coursus für Calligraphie zu veranstalten, wenn sich mindestens 33 resp. 20 Theilnehmer à 3 Thlr. resp. à 5 Thlr. Honorar dazu finden. Derselbe will sich verpflichten, innerhalb von 10 bis 12 Tagen und in 10 Unterrichtsstunden seinen Schülern eine schöne Handschrift beizubringen; bei einem Honorar von 5 Thlr. ist auch die Lehre der lateinischen Schriftzeichen (Kopfschrift &c.) mit inbegriffen. Ein Brief des Herrn Tartakowski, die verschiedensten Schriftarten enthaltend, liegt bei uns zur Ansicht.

Indem wir dieses Unternehmen allen Interessenten warm empfehlen, sind wir bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen und jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand des Vereins „Mercur.“

## Rechnungsabschluss des Spar-Vereins.

Einnahme.

Einzahlung von 418 Sparern	4085 Thlr. 26 Sgr. — Pf.
Zinsen von der Stadthaupt-Kasse	64 „ 26 „ 2 „
Geschenk einer Wohlthätigen Kommune	15 „ — „ — „
Von mehreren Freunden des Spar-Vereins	18 „ 12 „ 6 „
Zinsen aus voriger Auszahlung	— „ 7 „ 6 „
	4184 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.

Ausgabe.

An die Sparer zurückgezahlt	3882 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf.
Für 252 Schock erlen Reisig	294 „ — „ — „
Insertions-Gebühren	— „ 26 „ 3 „
Geschäfts-Unkosten	2 „ 6 „ 6 „
Quittungsstempel	— „ 5 „ — „
Nachgezahlte Zinsen	— „ 5 „ 3 „
Zum Reserve-Fonds	4 „ 9 „ 11 „
	4184 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf.

Indem wir noch allen Freunden des Vereins für die freundliche Beisteuer unsern ergebensten Dank abstatten, halten wir auch für die Folge diesen Verein dem gütigen Wohlwollen bestens empfohlen.

Der Vorstand.

Eine Stube mit Alkove, Küche und Zubehör ist bald oder zum 1. April zu vermieten

Bezirk III. Nr. 8.

Eine möblierte Wohnung, möglichst mit Cabinet, wird für 2 Pers. von Ostern ab zu mietzen gesucht. Von wem? sagt die Exped. des Wochenbl.



**Mercur: Morgen Gesang.**

**Versammlung des Gewerbe- und Gartenbau-Vereins** Freitag den 8. d. M. Vortrag des Hrn. Kaufmann A. Fitze: Kriegs-Erlebnisse in Frankreich.

## Bürger-Verein.

Nicht heut Donnerstag den 7ten, sondern Sonnabend den 9ten geselliger Abend u. bei Engel, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

**Sonntag den 10. März** Ab. 8 Uhr in der Aula der Realschule, Vorlesung des Herrn Dr. Nordmeyer:

**Wirkungen des Galvanismus**, durch zahlreiche Experimente erläutert. **Fritsche.**

**Palmsontag den 24. März** wird beabsichtigt, Handels großes Oratorium

## Indas Maccabäus

im Künzelschen Saale unter Leitung des Herrn Paschke aufzuführen. Der Chor besteht aus hiesigen Dilettanten und dem Realschulchore, zusammen etwa 130-140; das Orchester zählt einige 30 Mitwirkende, die Soli sind von hiesigen geehrten Dilettanten übernommen.

Die außerordentlich hohen Kosten des Unternehmens nöthigen, den Preis der nummerirten Sitzplätze auf 20 Sgr., den der nicht nummerirten Plätze auf 15 Sgr. festzusetzen. An der Kasse tritt ein Aufschlag von 2 1/2 Sgr. für jedes Billet hinzu. Der Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

Es werden nicht mehr Billets ausgegeben, als Personen Platz haben, etwa 400 nummerirte Plätze, 260 unten, 140 zu den beiden Vorderreihen der Balcone und 100 unnummerirte.

Vom 9. März an wird bei Herrn Fr. Dehmel ein Plan der Sitze ausliegen und werden Billets daselbst zu haben sein. Auswärtige wollen sich bei Zeiten an Herrn Dehmel oder an den Unterzeichneten wenden. Ueber den Verkauf von Textbüchern und den Zeitpunkt des Anfangs wird noch das Nöthige bekannt gemacht werden.

**Fritsche.**

## Ostereier

empfehlen **A. Seimert.**

**Magdeburger Sauerkraut** u. beste Kocherbsen

empfehlen billigst **Conr. Unger.**

## Die Gärtnerei von Otto Eichler in Grünberg

empfiehlt:

zu **Chausseen**: starke Äpfel, Pflaumen und Sauerkirschen; in die **Gärten**: Äpfel und Birnen, Süß- und Edelsauerkirsche, Pflaumen und Edelpflaumen, Aprikosen, Pfirsichen, Wallnuss, Lamperts- und Riesenzellernuss, Quitten, Johannes-, Stachel-, Brom- und Himbeeren; **Schmuckbäume und Sträucher**:

Kugel- und rothe Akazien, Rosen, Trauerweiden, Trauereschen, Rothdorn, Schneeballen, Waldbrebe u. u.

## Tanzunterricht.

Unterzeichneter eröffnet von Ostern d. J. ab bei genügender Theilnahme einen Cursus im Tanzunterricht, verbunden mit Anstandslehre.

Geneigte Anmeldungen bitte ich bis dahin an die Expedition des Wochenblattes gelangen zu lassen.

**F. Lange, Balletmeister.**



Unterzeichneter aus Berlin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Stimmen und Repariren der Flügel-Instrumente. Adressen beliebe man im Gasthof zu den drei Möhren bei Herrn Pfeiffer abzugeben. **C. Stadeler, Instrumenten-Bauer.**

Gebrauchte aber noch gut erhaltene

## Dampfmaschinen

von 5-50 Pferdekraft nebst Kesseln werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis nehmen entgegen **F. & G. Kaempff** in Frankfurt a./D.

In der früheren Posthaltereier sind eine Remise und ein Schüttboden vom ersten April ab zu vermieten.

## Führling & Schultz.

## Bleichwaaren

nach **Christianstadt** besorgt wöchententlich **G. W. Peschel.**

Einen Kellerarbeiter, rechtlicher, erfahrener militärfreier Mann, weist unter guten Verhältnissen und Lohn einen Dienst als

## Kellermeister

zu **Theodor Wecker.**

## Weinausschank bei:

**Jul. Burucker** am Markt, 68r 7 sg.  
**Kasner, Kürschnermeister**, 68r 7 sg.  
**R. Knispel**, 68r 7 sg.  
**Wwe. Pösch**, 68r 7 sg.  
**Reinhold Wahl** am Markt, 68r 7 sg.  
**Wwe. Winderlich**, Krautstr., 68r 7 sg.

## Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 10. Vormitt. 10 Uhr Predigt.

**Gottesdienst in der evangelischen Kirche.** (Am Sonntage Väter.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Begehaupt.

## Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 5. März 1872.

Nordb. Bundes-Anl. 100 7/8 bez. — Consol. libirte Staats-Anl. 104 bez. — Preuß. 4 1/2 proc. Freiw. Anl. 101 G. — Staats-Schuldscheine 89 1/4 bez. — Prämien-Anleihe 121 bez. — Schlesische 3 1/2 proc. Pfandbriefe 86 1/2 G. — Schles. Rentenbr. 86 1/2 bez. — Posenische Rentenbr. 95 bez. — Freiburger 4 1/2 proc. Prior. G. 99 1/2 bez. — Act. der Schles. Luchfabrik Jer. Sig. Förster & Co. 126 B. — Act. des Niederschles. Cassenvereins 130 bez. — Louisd'or 110 1/2 bez. u. G. Berlin, 5. März. Weizen loco 67-83 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 53-57 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große und kleine a 46-61 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Hafer loco 41-50 Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Petroleum loco 12 1/2 Thlr. — Leinöl loco 26 1/4 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 22 Thlr. 6-8 Sgr. bez.

Discount der Preussischen Bank 4 1/2 %

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pr. Hektoliter.	Grünberg, den 4. März.						Crossen, den 29. Februar.						Sagan, den 2. März.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen . . .	6 10	—	6 —	—	3 14	—	3 8	—	6 10	9 6	6 6	3	6 10	9 6	6 6	3	6 10	9 6
Roggen . . .	4 7	6	4 3	3	2 2	—	2 —	—	4 8	6 4	4 4	6	4 8	6 4	4 4	6	4 8	6 4
Gerste . . .	3 20	—	3 14	—	2 —	—	1 28	—	3 12	6 3	7 6	—	3 12	6 3	7 6	—	3 12	6 3
Hafer . . .	2 10	—	2 7	6	1 8	—	1 4	—	2 5	6 1	28 8	—	2 5	6 1	28 8	—	2 5	6 1
Erbsen . . .	4 16	—	4 10	—	2 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . .	8 20	—	8 5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	1 20	—	1 10	—	25	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heu 50 Kilogr.	— 20	—	— 15	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh 600 "	5 —	—	4 22	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pf.	— 10	6	— 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.



# Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt Nr. 19.

(Eingefandt.)

Nach dem Beschluß der Stadtbe-  
hörden in Goldberg i. Schles. soll dort  
fortan kein städtisches Schulgeld erhoben,  
dagegen der desfallige Einnahmeaus-  
fall durch einen Communalsteuer-Zu-  
schlag von  $33\frac{1}{3}\%$  gedeckt werden. Zur  
allgemeinen Kenntniß.

Ein Bürger.



**Sechste Kölner Pferde- und  
Equipagen-Lotterie**  
autorisiert durch Königl. Ministerielle Ver-  
fügung d. d. Berlin 16. Januar 1868.

**Ziehung 6. April 1872.**

**Werthgewinne** von zusammen **20,000 Thlr.**  
in mehreren hochgeleganten vier-spännigen,  
zwei-spännigen und ein-spännigen Equipagen  
mit komplett plattirtem Geschirr und je vier  
Pferde, zwei Pferde und 1 Pferd, 36-40  
Lurus- und Arbeitspferde etc.

Pläne und Prospekte gratis.

**Loose à 1 Thlr.**

zu beziehen durch den General-Agenten  
**Paul Rudolph Weller in Köln.**

**Eltern** von außerhalb, die ihre  
**Töchter** in die hiesigen **Schulen**  
zu schicken beabsichtigen, finden eine

**freundliche Pension.**

Auskunft hierüber ertheilt die Expedi-  
tion des Wochenbl.

## Feldsteine,

große gesprengte, kauft noch fortwäh-  
rend und erbittet Offerten

die **Grünberger Actien-Bier-  
Brauerei und Sprit-Fabrik.**

## Für Buchbinder.

Mein auf das Vorzüglichste mit Ver-  
golde- und Stempelpresse, Bücher-  
walze etc. eingerichtetes, seit einigen  
dreißig Jahren bestehendes **Buchbin-  
dergeschäft** bin ich Willens, anhal-  
tender Krankheit wegen zu verkaufen

Sagan, **Theodor Hoyer,**  
Herzoglicher Hof-Buchbinder.

Eine kleine, weiße Henne ist fortge-  
laufen. Der Wiederbringer erhält eine  
Belohnung Enge Gasse 74.

Ein schwarzer Rock, zur Einsegnung  
passend, ist billig zu verkaufen

II. Bezirk Nr. 10.

In Sachen L. c. a. B. erhielten wir durch  
Herrn Ringmann 1 Thlr., desgl. von Herrn  
B. 1 Thlr., wofür wir bestens danken.  
Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt.

## Auction.

**Sonnabend, als den 9. d. M.,**  
werden wir an dem Kreuzungspunkte der Eisenbahn mit  
der Lanßiger Straße, dicht bei Rothenburg, unsere

## Schmiede- Werkstatt

nebst diversen Holz- und Eisen-Absällen  
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

**Franz Langnickel & Sohn,**

Eisenbahn-Bau-Unternehmer.

## Deutscher Phönix.

**Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.**

Grund-Kapital	Thlr. 3,142,857 pr. Ort.
Prämien- und Zinsen-Ein- nahme im Jahre 1870	= 949,970 = =
Baare Reserven	= 809,608 = =

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir Herrn **Otto Erler** in  
**Grünberg** eine Special-Agentur obengenannter Gesellschaft übertragen  
haben.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden **Gebäude, Mo-  
bilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse**  
**in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaft-  
liche Gegenstände** jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien,  
so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch  
ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besonderen  
Schutz.

Breslau, im Februar 1872.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix.  
**J. Molinari & Söhne.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich  
zur Vermittelung von Versicherungen für den

## Deutschen Phönix.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jeder-  
zeit von mir unentgeltlich verabreicht, auch bin ich gern bereit, jede wei-  
tere Auskunft zu ertheilen.

Grünberg, 20. Februar 1872.

**Otto Erler,**

Special-Agent des Deutschen Phönix.



## Politische Umschau. Deutsches Reich.

Berlin. Zwei Fragen werden allem Anscheine nach in der nächsten Zeit die deutsche Politik vornehmlich beherrschen: die luxemburgische Angelegenheit und die polnische Frage. Der Eifer, den die Feinde des deutschen Reichs in Bezug auf diese beiden Fragen entwickeln, hat uns den Weg klar vorgezeichnet, den wir hier einzuschlagen haben und der, auf welchem wir allein unsere Gegner niederschlagen und dem festen Ausbau des deutschen Reichs — der unerläßlichen Voraussetzung für die Erhaltung und Sicherheit des Weltfriedens — eine starke Grundlage geben können. Wir können uns Glück dazu wünschen, daß auf dem bisher eingeschlagenen Wege die liberale Partei mit der Regierung Hand in Hand geht und daß Beide, wie dies die Debatte über das Schulaufsichtsgesetz am deutlichsten zeigte, gemeinsam gegen die klerikal-feudale Partei Front machen.

— Auswärtige Blätter melden bereits, die deutsche Deputation in Luxemburg verlange die Uebernahme der Eisenbahnverwaltungen durch die deutsche Reichsregierung und biete gleichzeitig geeignete Garantien für Luxemburgs Neutralität an. Luxemburg soll die Absendung einer Mission nach Berlin beabsichtigen.

— In Bezug auf das Bismarck-Attentat sind die Berliner Blätter höchst schweigsam. Die Entrüstung, die sonst in derlei Fällen so laut sich zu äußern pflegt, kommt diesmal gar nicht zum Ausdruck. Ob auch sie der Zweifel an der Stichhaltigkeit der von der Polizei angegebenen Indicien beschließen hat? Als Curiosum sei eine mit dem angeblich beabsichtigten Attentat in Verbindung stehende Ente erwähnt; es wurde nämlich behauptet, der Abgeordnete Windthorst sei verhaftet!.

— Die Untersuchung gegen den Pharmaceuten Westermarck ist vorläufig abgeschlossen, und sind die Acten zur weiteren Veranlassung bereits der Staatsanwaltschaft übergeben. Es sollen durch die Untersuchung so wenig gravirende Momente gegen den Inhaftirten zu Tage gefördert worden sein, daß seine demnächstige Entlassung wohl außer Zweifel ist. Für diesen Fall sind, wie die St.-Z. hört, von Seiten hochgestellter Familien bereits Vorkehrungen getroffen, um den „Attentäter“ außer Landes zu schaffen.

— Es heißt, daß die Hausdurchsuchungen in Posen und Schrimm wichtige Documente in die Hand der Behörden geliefert hätten, welche über die Umtriebe der polnischen Geistlichkeit sehr nützlichen Aufschluß geben. Es sollen sich Thatsachen herausgestellt haben, welche die Angabe, daß aus Galizien zur Agitation unter den preussischen Polen Elemente herangezogen worden seien, als begründet erscheinen lassen. Ein hiesiges Blatt meldet auch, daß die hiesige Untersuchung größere Dimensionen annehmen zu wollen scheine, insofern dem mit derselben beauftragten Stadtgerichtsrath Krüger bereits ein Stellvertreter gegeben worden sei. Uebrigens sei der verhaftete Pflegesohn des Ritters Westermarck auf den Namen „Schuck“ getauft. Aus Posen wird weiter gemeldet, daß das Erziehungsinstitut des p. Rozmian demnächst von der Regierung geschlossen werden solle.

— Der Botschafter Deutschlands in Frankreich, Graf Arnim, ist in Berlin eingetroffen, und man bringt dies allgemein mit dem Wunsche der französischen Regierung in Verbindung, die Zahlung des Restes der Contribution früher als vertragmäßig festgesetzt zu leisten und dadurch eine frühere Räumung der besetzten Departements zu bewirken. Wir können uns dies wohl gefallen lassen, denn wir haben kein Interesse daran, die Besetzung französischer Landestheile länger als unbedingt nöthig auszudehnen; aber der französischen Regierung ist solche übergroße Eile schwerlich anzurathen, da sie sich, bei der bekannten Unzuverlässigkeit der französischen Armee, durch Beschleunigung der Rückkehr deutscher Truppen des einzigen Mittels berauben würde, der drohenden Anarchie Widerstand zu leisten.

— Am Donnerstag wählten die Berliner Stadtverordneten

den neuen Oberbürgermeister der Hauptstadt. In der Vorwahl am Tage vorher hatte man sich für den ehemaligen Polizeipräsidenten von Berlin, den Oberbürgermeister Winter in Danzig, entschieden, der denn auch gewählt wurde, aber plötzlich aus noch unbekannten Gründen die Wahl abgelehnt hat.

— Das Befinden des Justizministers Dr. Leonhardt bessert sich allmählig, so daß derselbe daran denken kann, bei Eintritt geeigneter Temperatur ein wärmeres Klima aufzusuchen. Die Fortführung der vom Justizminister begonnenen Reformen, die unmöglich länger stillstehen können, wird freilich einem Andern übertragen werden müssen.

— Die Nachtragsconvention, durch welche der Tag der Zahlung für die zur vierten halben Milliarde noch fehlenden 410 Millionen, die erst im Mai zahlbar waren, auf den 6. März festgesetzt wird, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß Thiers vernünftig genug ist, als die nächste Aufgabe der Regierung die Erfüllung der Verpflichtungen gegen Deutschland anzusehen, und daß ihm dies zum Theil auch schon gelungen ist. Wahrscheinlich wird er nun mit einer Anleihe zur Tilgung des Restes der Contribution nicht länger zögern.

— Der von Eulenburg, dem Minister des Innern, dem Abgeordnetenhaus kürzlich vorgelegte Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Halten der Gesetzsammlung und des Amtsblattes, legt diese Verpflichtung fortan nur den Gemeinden und selbstständigen Ortsbezirken und den im höhern unmittelbaren Staatsdienste etatsmäßig angestellten Beamten auf, bestimmt jedoch, daß Ortsbezirke und kleinere Gemeinden durch die Bezirks-Verwaltungsbehörden „auf Zeit“ von der Verpflichtung entbunden werden können. Auf die Verpflichtung der Krüger, Gast- und Schankwirthe zum Halten der Amtsblätter glaubt die Staatsregierung gegenwärtig verzichten zu können, weil eine Ausdehnung der Verpflichtung auf diejenigen Landestheile, in denen dieselbe bisher nicht bestand, unthunlich erscheint, überdies aber die Verbreitung der amtlichen Publications-Organen durch die Wirthshäuser nur von zweifelhaftem Werthe sei.

## Oesterreich.

— In Wien bildet die Hauptfrage noch immer der Ausgleich mit Galizien. Die zur Verathung der Vorlage vom Abgeordnetenhaus eingesetzte Kommission ist mit ihrer Arbeit ziemlich fertig. Die deutsche Verfassungspartei ist sehr ergrimmt über die Haltung, welche bei diesen Verathungen die Polen einnehmen. Dieselben thun, als ginge sie die Sache gar nichts an. Der Abgeordnete Kuranda ließ der Erbitterung jener Parteigenossen folgenden Ausdruck. „Die Polen sagen: Wir verlangen! — folglich ist es ein Bedürfnis, und da es ein Bedürfnis ist, so muß es gewährt werden.“ Dennoch hat es bisher noch den Anschein, als ob der Ausgleich zu Stande kommen werde, für den die Regierung mit aller Macht eintritt.

## Frankreich.

— Der Prozeß gegen den ehemaligen Präfecten des Kaiserreichs, Janvier de la Motte, welcher von den Republikanern zu einem Tendenzprozeß umgestaltet gesucht wurde, hat durch verschiedene Zeugenaussagen eine dem Angeklagten sehr günstige Wendung genommen. Unter den Entlastungszeugen befanden sich der ehemalige kaiserliche Minister des Innern, Binard, und der jetzige Finanzminister Pouyer-Quertier. Der letztere depontirte, daß er die „kleinen Unregelmäßigkeiten“ des Angeklagten unverdächtig finde, und daß er dem Angeklagten, der ein Ehrenmann sei, die ihm zur Last gelegten Verbrechen keineswegs zutraue. Der Justizminister Dufaure, der den Prozeß anstrengte, hat sich durch diese Aussage seines Collegen so verletzt gefühlt, daß er erklärt hat, sein Verbleiben im Amte von der Entlastung Pouyer-Quertiers abhängig machen zu müssen. Die Regierung scheint sich gegen letzteren entschieden zu haben, denn in Paris circulirten am Sonntag Gerüchte von dem Ersatz Pouyer-Quertiers durch Cassimir Perier, den eben erst wegen seiner monarchischen Gesinnung entlassenen Minister des Innern.